

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966 • Donnerstag, 30. August 1979 • Nr. 167 (3546) • Preis 3 Kopeken

Alle Arbeiten komplex führen, jede Stunde vollständig nutzen!

Ernte gewinnt an Tempo und Qualität

Die Ackerbauern des Gebiets Zelinograd haben in diesem Jahr eine gute Ernte erzielt. Jetzt besteht die Aufgabe darin, sie so rasch wie möglich und ohne Verluste unter Dach und Fach zu bringen.

Viele Wirtschaften haben die Erntearbeiten begonnen und zeigen hohe Leistungen bei verlustloser Getreideernte. In solchen Sowchos und Kolkhosen wird die Ipatowo-Methode schöpferisch angewandt und in der Regel in zwei Schichten gearbeitet.

Der Brigadier W. Stefan aus dem Sowchos „Soijewski“ erzählte: „Die Mitglieder unserer Brigade bemühen sich, im Jubiläumsjahr des Neulandes so gut wie möglich zu arbeiten. Die Ernteeinsichten auf unseren 3000 ha sind besser, als wir das geplant hatten. Jetzt sehen wir unsere Hauptaufgaben darin, die Ernte in optimalen Fristen und in hoher Qualität abzuschließen.“

„Die Mitglieder unserer Brigade bemühen sich, im Jubiläumsjahr des Neulandes so gut wie möglich zu arbeiten. Die Ernteeinsichten auf unseren 3000 ha sind besser, als wir das geplant hatten. Jetzt sehen wir unsere Hauptaufgaben darin, die Ernte in optimalen Fristen und in hoher Qualität abzuschließen.“

„Die Mitglieder unserer Brigade bemühen sich, im Jubiläumsjahr des Neulandes so gut wie möglich zu arbeiten. Die Ernteeinsichten auf unseren 3000 ha sind besser, als wir das geplant hatten. Jetzt sehen wir unsere Hauptaufgaben darin, die Ernte in optimalen Fristen und in hoher Qualität abzuschließen.“

„Die Mitglieder unserer Brigade bemühen sich, im Jubiläumsjahr des Neulandes so gut wie möglich zu arbeiten. Die Ernteeinsichten auf unseren 3000 ha sind besser, als wir das geplant hatten. Jetzt sehen wir unsere Hauptaufgaben darin, die Ernte in optimalen Fristen und in hoher Qualität abzuschließen.“



Wir schaffen es

„Wir fahren gerade auf Feld, wo Johann Pepke mit seinem Sohn Andrej Gerste mäht. Die gesamte Technik stand schon lange in der Bereitschaftsline und konnte deshalb sofort eingesetzt werden.“

„Wir fahren gerade auf Feld, wo Johann Pepke mit seinem Sohn Andrej Gerste mäht. Die gesamte Technik stand schon lange in der Bereitschaftsline und konnte deshalb sofort eingesetzt werden.“

„Wir fahren gerade auf Feld, wo Johann Pepke mit seinem Sohn Andrej Gerste mäht. Die gesamte Technik stand schon lange in der Bereitschaftsline und konnte deshalb sofort eingesetzt werden.“

„Wir fahren gerade auf Feld, wo Johann Pepke mit seinem Sohn Andrej Gerste mäht. Die gesamte Technik stand schon lange in der Bereitschaftsline und konnte deshalb sofort eingesetzt werden.“

„Wir fahren gerade auf Feld, wo Johann Pepke mit seinem Sohn Andrej Gerste mäht. Die gesamte Technik stand schon lange in der Bereitschaftsline und konnte deshalb sofort eingesetzt werden.“

„Wir fahren gerade auf Feld, wo Johann Pepke mit seinem Sohn Andrej Gerste mäht. Die gesamte Technik stand schon lange in der Bereitschaftsline und konnte deshalb sofort eingesetzt werden.“

„Wir fahren gerade auf Feld, wo Johann Pepke mit seinem Sohn Andrej Gerste mäht. Die gesamte Technik stand schon lange in der Bereitschaftsline und konnte deshalb sofort eingesetzt werden.“

„Wir fahren gerade auf Feld, wo Johann Pepke mit seinem Sohn Andrej Gerste mäht. Die gesamte Technik stand schon lange in der Bereitschaftsline und konnte deshalb sofort eingesetzt werden.“

„Wir fahren gerade auf Feld, wo Johann Pepke mit seinem Sohn Andrej Gerste mäht. Die gesamte Technik stand schon lange in der Bereitschaftsline und konnte deshalb sofort eingesetzt werden.“

„Wir fahren gerade auf Feld, wo Johann Pepke mit seinem Sohn Andrej Gerste mäht. Die gesamte Technik stand schon lange in der Bereitschaftsline und konnte deshalb sofort eingesetzt werden.“

„Wir fahren gerade auf Feld, wo Johann Pepke mit seinem Sohn Andrej Gerste mäht. Die gesamte Technik stand schon lange in der Bereitschaftsline und konnte deshalb sofort eingesetzt werden.“

„Wir fahren gerade auf Feld, wo Johann Pepke mit seinem Sohn Andrej Gerste mäht. Die gesamte Technik stand schon lange in der Bereitschaftsline und konnte deshalb sofort eingesetzt werden.“

„Wir fahren gerade auf Feld, wo Johann Pepke mit seinem Sohn Andrej Gerste mäht. Die gesamte Technik stand schon lange in der Bereitschaftsline und konnte deshalb sofort eingesetzt werden.“

„Wir fahren gerade auf Feld, wo Johann Pepke mit seinem Sohn Andrej Gerste mäht. Die gesamte Technik stand schon lange in der Bereitschaftsline und konnte deshalb sofort eingesetzt werden.“



Für die Tierzüchter der BAM

Auf Empfehlung der Wissenschaftler des Transbaikalgebietes wurden die Saatlilien für sibirisches Haargras erweitert, das eine wertvolle Futtermittelkultur ist.

Auf Empfehlung der Wissenschaftler des Transbaikalgebietes wurden die Saatlilien für sibirisches Haargras erweitert, das eine wertvolle Futtermittelkultur ist.

Auf Empfehlung der Wissenschaftler des Transbaikalgebietes wurden die Saatlilien für sibirisches Haargras erweitert, das eine wertvolle Futtermittelkultur ist.

Auf Empfehlung der Wissenschaftler des Transbaikalgebietes wurden die Saatlilien für sibirisches Haargras erweitert, das eine wertvolle Futtermittelkultur ist.

Auf Empfehlung der Wissenschaftler des Transbaikalgebietes wurden die Saatlilien für sibirisches Haargras erweitert, das eine wertvolle Futtermittelkultur ist.

Auf Empfehlung der Wissenschaftler des Transbaikalgebietes wurden die Saatlilien für sibirisches Haargras erweitert, das eine wertvolle Futtermittelkultur ist.

URALSK. Die Werktätigen des Rayons Dshambely haben den Plan der Futterbeschaffung gemeistert. Zum 20. August waren hier über 965 000 dt Heu, 4 070 dt Vilmirngrohmel und 5 774 dt Futtermehl bereitgestellt.

Die Futterwerbung wird fortgesetzt. Die Bemühungen der Werktätigen des Rayons sind auf die Ernteerwartungen, die Verpflichtungen und eine allseitige Vorbereitung der bestehenden Viehwirtschaft gerichtet.

Der Einsatz neuer Technik und die Auswertung fortgeschrittener Erfahrungen ermöglichten es der Brigade Tereschtschew, die Normmehrschwindigkeit auf das anderthalb- und Zweifache zu überbieten.

Unter den Rationalisatoren zählen der Chelmechaniker W. Zeller aus der Außenfabrik und der stellvertretende Chefingenieur N. Gerassimow zu den besten. Sie sind Initiatoren der Vervollkommnung der Technologie der Kohlenverarbeitung.

In voller Bereitschaft erwarten die Neulandackerbauern von Kasachstan die Ernte. Im Gebiet Pawlodar wird auch überall wirken neben erfahrenen Mechanisatoren Tausende Jungarbeiter.

Jede Bauernfamilie kann sich auf eine von diesem Betrieb veranstaltete Ausstellung mit den Häusern begeben und eines nach ihrem Geschmack bestellen.

Die in der Republik vorgenommene soziologische Umfrage hat ergeben, daß besonders junge Familien den Bau von Agrostädten begrüßen, weil sie die Bedingungen des ländlichen Lebens den städtischen annähern.

Belorussische SSR Zentrum der Propagandisten im Werk

Das dieser Tage im Minsker Modewerk eröffnete Propagandistenzentrum ist berufen, zum Stab der ideologischen Arbeit im Betrieb zu werden.

Seine Aula ist mit dem neuesten technischen Mitteln ausgerüstet. Das Steuerräupl an der Tribüne ermöglicht dem Lektor, die Bildwörter, die Filmvorführungsanlage und das Tonband zu betätigen.

Das methodische Kabinett, das über Ausarbeitungen zu den wichtigsten Kursen und Programmen verfügt, wird den Hörern helfen, sich Fertigkeiten in der selbständigen Arbeit mit den Quellen zu erwerben.

„Die Eröffnung des Zentrums“, meint der Sekretär des Parteikomitees des Werks K. Ustymtschuk, „wird zur Vervollkommnung der Formen der Partei- und Komsomolarbeit, der ökonomischen Ausbildung und der Massenpropaganda beitragen, wie es der Beschluß des ZK der KPdSU über die weitere Verbesserung der ideologischen, politischen und Erziehungsarbeit verlangt.“

Vom Zentralkomitee der KPdSU, vom Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR, vom Ministerrat der UdSSR

terer Dutzend Neuerungen einführen, was dem Staat etwa 500 000 Rubel einsparen wird.

Den zweiten Platz belegten die Brigaden N. Krewzun aus der Schischtschinskier Kraftfahrzeugkolonne Nr. 2585 und E. Frige aus dem Kraftfahrzeugbetrieb von Krasnoarmejskoje. An dritter Stelle waren die Fahrerkollektive W. Dubinko aus dem Autokombinat Wolodarskoje, I. Schick aus dem Kraftfahrzeugbetrieb Kellerowa und A. Alexejew aus dem Kraftfahrzeugbetrieb Arykbalay. Alle Sieger wurden moralisch und materiell aufgemuntert.

KARAGANDA. Das Kollektiv der Kostenko-Grube ist durch seine Stöberarbeit bekannt. Hier hat man bereits 200 000 t überplanmäßige Kohle gewonnen.

An diesem Erfolg sind auch die Rationalisatoren beteiligt. In den vergangenen Monaten wurden von ihnen Dutzende Verbesserungsvorschläge in der Produktion ausgearbeitet, die einen großen ökonomischen Effekt ergaben.

Es wächst der Ausstoß von Erzeugnissen mit dem staatlichen Gütezeichen. Davon wurden für 700 000 Rbl. abgefertigt — mit 25 Prozent Planüberbietung. Das Betriebskollektiv hat die Arbeitsproduktivität um drei Prozent mehr gesteigert, als es geplant war.

Unter den Rationalisatoren zählen der Chelmechaniker W. Zeller aus der Außenfabrik und der stellvertretende Chefingenieur N. Gerassimow zu den besten. Sie sind Initiatoren der Vervollkommnung der Technologie der Kohlenverarbeitung.

Die Rationalisatoren des Betriebs wollen bis Jahreschluß ein weiteres Dutzend Neuerungen einführen, was dem Staat etwa 500 000 Rubel einsparen wird.

Die Ernteeinsichten auf unseren 3000 ha sind besser, als wir das geplant hatten. Jetzt sehen wir unsere Hauptaufgaben darin, die Ernte in optimalen Fristen und in hoher Qualität abzuschließen.

Die Ernteeinsichten auf unseren 3000 ha sind besser, als wir das geplant hatten. Jetzt sehen wir unsere Hauptaufgaben darin, die Ernte in optimalen Fristen und in hoher Qualität abzuschließen.

Die Ernteeinsichten auf unseren 3000 ha sind besser, als wir das geplant hatten. Jetzt sehen wir unsere Hauptaufgaben darin, die Ernte in optimalen Fristen und in hoher Qualität abzuschließen.

Die Ernteeinsichten auf unseren 3000 ha sind besser, als wir das geplant hatten. Jetzt sehen wir unsere Hauptaufgaben darin, die Ernte in optimalen Fristen und in hoher Qualität abzuschließen.

Die Ernteeinsichten auf unseren 3000 ha sind besser, als wir das geplant hatten. Jetzt sehen wir unsere Hauptaufgaben darin, die Ernte in optimalen Fristen und in hoher Qualität abzuschließen.

Die Ernteeinsichten auf unseren 3000 ha sind besser, als wir das geplant hatten. Jetzt sehen wir unsere Hauptaufgaben darin, die Ernte in optimalen Fristen und in hoher Qualität abzuschließen.

Mehr Getreide für die Heimat

Die Ackerbauern des Gebiets Turgai haben eine gute Ernte erzielt. Sie kämpfen für einen weiteren Aufstieg der Landwirtschaft und sind bestrebt, die Ernte in optimalen Fristen und ohne Verluste zu bergen.

Mit der Sachlage im Gebiet machten sich das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und der Sekretär der Partei Kasachstans Genosse D. A. Kunajew und der Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR Genosse B. A. Aschimow bekannt.

Die Ackerbauern des Gebiets Turgai haben eine gute Ernte erzielt. Sie kämpfen für einen weiteren Aufstieg der Landwirtschaft und sind bestrebt, die Ernte in optimalen Fristen und ohne Verluste zu bergen.

Die Ackerbauern des Gebiets Turgai haben eine gute Ernte erzielt. Sie kämpfen für einen weiteren Aufstieg der Landwirtschaft und sind bestrebt, die Ernte in optimalen Fristen und ohne Verluste zu bergen.

Die Ackerbauern des Gebiets Turgai haben eine gute Ernte erzielt. Sie kämpfen für einen weiteren Aufstieg der Landwirtschaft und sind bestrebt, die Ernte in optimalen Fristen und ohne Verluste zu bergen.

Die Ackerbauern des Gebiets Turgai haben eine gute Ernte erzielt. Sie kämpfen für einen weiteren Aufstieg der Landwirtschaft und sind bestrebt, die Ernte in optimalen Fristen und ohne Verluste zu bergen.

Die Ackerbauern des Gebiets Turgai haben eine gute Ernte erzielt. Sie kämpfen für einen weiteren Aufstieg der Landwirtschaft und sind bestrebt, die Ernte in optimalen Fristen und ohne Verluste zu bergen.

Die Ackerbauern des Gebiets Turgai haben eine gute Ernte erzielt. Sie kämpfen für einen weiteren Aufstieg der Landwirtschaft und sind bestrebt, die Ernte in optimalen Fristen und ohne Verluste zu bergen.

Die Ackerbauern des Gebiets Turgai haben eine gute Ernte erzielt. Sie kämpfen für einen weiteren Aufstieg der Landwirtschaft und sind bestrebt, die Ernte in optimalen Fristen und ohne Verluste zu bergen.

Die Ackerbauern des Gebiets Turgai haben eine gute Ernte erzielt. Sie kämpfen für einen weiteren Aufstieg der Landwirtschaft und sind bestrebt, die Ernte in optimalen Fristen und ohne Verluste zu bergen.

Die Ackerbauern des Gebiets Turgai haben eine gute Ernte erzielt. Sie kämpfen für einen weiteren Aufstieg der Landwirtschaft und sind bestrebt, die Ernte in optimalen Fristen und ohne Verluste zu bergen.

Die Ackerbauern des Gebiets Turgai haben eine gute Ernte erzielt. Sie kämpfen für einen weiteren Aufstieg der Landwirtschaft und sind bestrebt, die Ernte in optimalen Fristen und ohne Verluste zu bergen.

Die Ackerbauern des Gebiets Turgai haben eine gute Ernte erzielt. Sie kämpfen für einen weiteren Aufstieg der Landwirtschaft und sind bestrebt, die Ernte in optimalen Fristen und ohne Verluste zu bergen.

Die Ackerbauern des Gebiets Turgai haben eine gute Ernte erzielt. Sie kämpfen für einen weiteren Aufstieg der Landwirtschaft und sind bestrebt, die Ernte in optimalen Fristen und ohne Verluste zu bergen.

Die Ackerbauern des Gebiets Turgai haben eine gute Ernte erzielt. Sie kämpfen für einen weiteren Aufstieg der Landwirtschaft und sind bestrebt, die Ernte in optimalen Fristen und ohne Verluste zu bergen.

Die Ackerbauern des Gebiets Turgai haben eine gute Ernte erzielt. Sie kämpfen für einen weiteren Aufstieg der Landwirtschaft und sind bestrebt, die Ernte in optimalen Fristen und ohne Verluste zu bergen.

Die Ackerbauern des Gebiets Turgai haben eine gute Ernte erzielt. Sie kämpfen für einen weiteren Aufstieg der Landwirtschaft und sind bestrebt, die Ernte in optimalen Fristen und ohne Verluste zu bergen.

Die Ackerbauern des Gebiets Turgai haben eine gute Ernte erzielt. Sie kämpfen für einen weiteren Aufstieg der Landwirtschaft und sind bestrebt, die Ernte in optimalen Fristen und ohne Verluste zu bergen.

Die Ackerbauern des Gebiets Turgai haben eine gute Ernte erzielt. Sie kämpfen für einen weiteren Aufstieg der Landwirtschaft und sind bestrebt, die Ernte in optimalen Fristen und ohne Verluste zu bergen.

Die Ackerbauern des Gebiets Turgai haben eine gute Ernte erzielt. Sie kämpfen für einen weiteren Aufstieg der Landwirtschaft und sind bestrebt, die Ernte in optimalen Fristen und ohne Verluste zu bergen.

Die Ackerbauern des Gebiets Turgai haben eine gute Ernte erzielt. Sie kämpfen für einen weiteren Aufstieg der Landwirtschaft und sind bestrebt, die Ernte in optimalen Fristen und ohne Verluste zu bergen.

Die Ackerbauern des Gebiets Turgai haben eine gute Ernte erzielt. Sie kämpfen für einen weiteren Aufstieg der Landwirtschaft und sind bestrebt, die Ernte in optimalen Fristen und ohne Verluste zu bergen.

Die Ackerbauern des Gebiets Turgai haben eine gute Ernte erzielt. Sie kämpfen für einen weiteren Aufstieg der Landwirtschaft und sind bestrebt, die Ernte in optimalen Fristen und ohne Verluste zu bergen.

Die Ackerbauern des Gebiets Turgai haben eine gute Ernte erzielt. Sie kämpfen für einen weiteren Aufstieg der Landwirtschaft und sind bestrebt, die Ernte in optimalen Fristen und ohne Verluste zu bergen.

Die Ackerbauern des Gebiets Turgai haben eine gute Ernte erzielt. Sie kämpfen für einen weiteren Aufstieg der Landwirtschaft und sind bestrebt, die Ernte in optimalen Fristen und ohne Verluste zu bergen.

Die Ackerbauern des Gebiets Turgai haben eine gute Ernte erzielt. Sie kämpfen für einen weiteren Aufstieg der Landwirtschaft und sind bestrebt, die Ernte in optimalen Fristen und ohne Verluste zu bergen.

Die Ackerbauern des Gebiets Turgai haben eine gute Ernte erzielt. Sie kämpfen für einen weiteren Aufstieg der Landwirtschaft und sind bestrebt, die Ernte in optimalen Fristen und ohne Verluste zu bergen.

Die Ackerbauern des Gebiets Turgai haben eine gute Ernte erzielt. Sie kämpfen für einen weiteren Aufstieg der Landwirtschaft und sind bestrebt, die Ernte in optimalen Fristen und ohne Verluste zu bergen.

Die Ackerbauern des Gebiets Turgai haben eine gute Ernte erzielt. Sie kämpfen für einen weiteren Aufstieg der Landwirtschaft und sind bestrebt, die Ernte in optimalen Fristen und ohne Verluste zu bergen.

Die Ackerbauern des Gebiets Turgai haben eine gute Ernte erzielt. Sie kämpfen für einen weiteren Aufstieg der Landwirtschaft und sind bestrebt, die Ernte in optimalen Fristen und ohne Verluste zu bergen.

Die Ackerbauern des Gebiets Turgai haben eine gute Ernte erzielt. Sie kämpfen für einen weiteren Aufstieg der Landwirtschaft und sind bestrebt, die Ernte in optimalen Fristen und ohne Verluste zu bergen.

Die Ackerbauern des Gebiets Turgai haben eine gute Ernte erzielt. Sie kämpfen für einen weiteren Aufstieg der Landwirtschaft und sind bestrebt, die Ernte in optimalen Fristen und ohne Verluste zu bergen.

Die Ackerbauern des Gebiets Turgai haben eine gute Ernte erzielt. Sie kämpfen für einen weiteren Aufstieg der Landwirtschaft und sind bestrebt, die Ernte in optimalen Fristen und ohne Verluste zu bergen.

Die Ackerbauern des Gebiets Turgai haben eine gute Ernte erzielt. Sie kämpfen für einen weiteren Aufstieg der Landwirtschaft und sind bestrebt, die Ernte in optimalen Fristen und ohne Verluste zu bergen.

Die Ackerbauern des Gebiets Turgai haben eine gute Ernte erzielt. Sie kämpfen für einen weiteren Aufstieg der Landwirtschaft und sind bestrebt, die Ernte in optimalen Fristen und ohne Verluste zu bergen.

Die Ackerbauern des Gebiets Turgai haben eine gute Ernte erzielt. Sie kämpfen für einen weiteren Aufstieg der Landwirtschaft und sind bestrebt, die Ernte in optimalen Fristen und ohne Verluste zu bergen.

Die Ackerbauern des Gebiets Turgai haben eine gute Ernte erzielt. Sie kämpfen für einen weiteren Aufstieg der Landwirtschaft und sind bestrebt, die Ernte in optimalen Fristen und ohne Verluste zu bergen.

Die Ackerbauern des Gebiets Turgai haben eine gute Ernte erzielt. Sie kämpfen für einen weiteren Aufstieg der Landwirtschaft und sind bestrebt, die Ernte in optimalen Fristen und ohne Verluste zu bergen.

Die Ackerbauern des Gebiets Turgai haben eine gute Ernte erzielt. Sie kämpfen für einen weiteren Aufstieg der Landwirtschaft und sind bestrebt, die Ernte in optimalen Fristen und ohne Verluste zu bergen.

Die Ackerbauern des Gebiets Turgai haben eine gute Ernte erzielt. Sie kämpfen für einen weiteren Aufstieg der Landwirtschaft und sind bestrebt, die Ernte in optimalen Fristen und ohne Verluste zu bergen.

Die Ackerbauern des Gebiets Turgai haben eine gute Ernte erzielt. Sie kämpfen für einen weiteren Aufstieg der Landwirtschaft und sind bestrebt, die Ernte in optimalen Fristen und ohne Verluste zu bergen.

Die Ackerbauern des Gebiets Turgai haben eine gute Ernte erzielt. Sie kämpfen für einen weiteren Aufstieg der Landwirtschaft und sind bestrebt, die Ernte in optimalen Fristen und ohne Verluste zu bergen.

Sien dir jeden Sonnenaufgang an...

Sie ist ihm gut bekannt, diese uralte Steppel, die er gut kennengelernt noch in den Jahren, als er das Lenkrad auf den staubigen Pawlawdara Wegen drehte, er lernte sie kennen auch als Bohrerarbeiter bei Beton-Arbeit. Dort, auf dem mächtigen Bahnhalle, im hohen Gras weideten Kühe, Schafe, Pferde. Sehr oft nach dem schweren Arbeitstag am Bohrturm ging er zu den Tieren, brachte ihnen ein Stück Brot, streichelte das samtene Fell der Pferde und lächelte gutmütig, wenn sie mit vorsichtigen, wackeligen Lippen die Brotkrumen von der Hand nahmen. Immer öfter schaute er in das Tal, wo seine vierbeinigen Freunde weideten und einen Tages übergab er die Bocktasche des Schichtmeisters und ging nach Pawlawdar in die Zooveterinärhochschule. Nach dem Technikum kam die Veterinärhochschule in Barnaul an die Reihe.

Aus der Hochschule schon gelangte er hierher, in den Sowchos „Krasnojarski“, Rayon Zelinograd. Zur Zeit hat die Wirtschaft von Emil Rübke als Hauptzuchttechniker, die gesunde Herde im ganzen Gebiet, er war, der ein breit entfaltetes Programm der Gewinnung der vorbestimmten Vorschlag und sich damit eine Riesenernte aufbürdete. Rübke untersuchte nicht nur die Sowchosherde, sondern auch das „Privatvieh“. Auf der Grundlage der auch die Farmen rekonstruieren. Es wurden eine gute Ventilation, Heizkörper installiert.

Der Morgen dämmert. Bald zeichnen sich die Heißstrahlen dieser frühen Stunde weit nach ein frischer Wind, und man muß sich schnell wie möglich die Arbeit in der Herde zu Ende bringen. Die gute Arbeit ist kein guter Helfer. Solange ihre Strahlen die brennende Kräfte noch nicht entzünden haben, muß die Herde auf der Weide sein. Emil Rübke arbeitet gerade so.

Wie viele Wirtschaften gibt es noch, wo die prophylaktische Untersuchung und die Impfungen zu einem schwer lösbaren Problem werden. Rübke aber bestreitet für einen besonderen Untersuchungstag für jede Sowchosherde. Und was im Sowchos auch vor sich ging, wurde für anderweitige Situationen auch eintraten, der Untersuchungskalender würde nicht verletzt. In keinem Fall er wurde in der Wirtschaft zum Gesetz. Bald der Herde sah Rübke seinen Plan nicht ändert.

Das Privatvieh ist auch unter guter Aufsicht. Und wehe dem, der seinen Kühen nicht rechtzeitig zur Untersuchung bringt, er kann von ruhigen Leben Abschied nehmen. Rübke findet ihn!

Die Gestandung der Sowchosherde, wichtiger Lippen die Brotkrumen viel und weniger zugleich, wie man das eben betrachtet. Es wurde eigentlich nichts Besonderes getan in der Wirtschaft, jedenfalls nichts, was die Aufmerksamkeit der Kleinarbeit bei harter Disziplin. Es wurde all das getan, was jeder Tierzüchter auf seinem Arbeitsplatz tun muß, und die Größe der Arbeit lag darin, daß die Menschen die Kräfte fanden, ihre Nachlässigkeit zu überwinden, eine ganz andere Einstellung zur Arbeit in sich zu wecken. Die Wichtigkeit dessen, was sie machten, war ihnen wirklich bewußt geworden. Der Gleichgültigkeit in der Arbeit war ein Ende gesetzt. Dieser Sieg war die Gewinnung der vorbestimmten Zünder für eine Kettenreaktion. Die gute Arbeitsorganisation forderte das Interesse für die Arbeit. Das Interesse weckte die Willkür, und das Ergebnis war... eine gesunde Sowchosherde.

Jetzt, da das Vieh gesund war, hatte der Cheftochniker das Recht, laut Instruktion die Herde einzeln zur Herde zu untersuchen. Aber Emil Rübke war überzeugt, daß es zu wenig sei. Die beste Heilung ist eben die vorbeugende Behandlung. Deshalb werden alle Tiere, die innerhalb Monate den Tierbestand zu untersuchen, um sicher zu fahren. Das Ergebnis: Die Ferkel erkrankten, wurden schwach. „Das einzige Mittel gegen dies... ist Sauberkeit. Man muß Elmer, Lappen, heißes Wasser nehmen und jedes Brett gut abwaschen“, sagte Rübke.

„Und wenn wir einfach desinfizieren“, meinte eine von den jungen Wärterinnen. „Nein, es hilft schaft heißt, hier machte er seine ersten Schritte in der Verwirklichung seines Berufs als Ackerbauer. Die wichtigste dann die Beruf eines Kombiunternehmers, eines Reparaturarbeiters, eines Schloßers.

„Im Sowchos pfliegte man zu sagen: Konstantin fällt er selbst ein eingeborener Organismus“, erzählte der Parteisekretär. „Stellen Sie sich mal vor. In zwei Saisons nacheinander hat er es mit seinen Komsomolzen zu den höchsten Leistungen in der Wirtschaft gebracht.“

Im vergangenen Herbst steuerte Faller eine „Niwa“. Mit seinem Wettbewerbswagen Michail Kuschnarow hatte der junge Mechaniker hohe Verpflichtungen übernommen: Beide wollten 9000 dt Getreide dreschen. Ihre Verpflichtungen erfüllten die Jungen erfolgreich. Als man nach der Erntekampagne die Leistungen der Mechanisatoren auswertete, erwies es sich, daß die Initiative von Kuschnarow und Faller die besten Plätze im Sowchos belegten. Ihre Resultate waren 11000 dt Getreide je Kombi. Konstantin sah sich aktiv am gesellschaftlichen Leben seines Heimatdorfes. Wenn im Dorf ein kommunistischer oder ein Jugendsubkultiv veranstaltet wird, ist er stets unter den ersten dabei. Auf seine Initiative wurde am Dorfand ein Fußballplatz eingerichtet, die Komsomolzen helfen oft bei der Organisation der Sportkämpfe usw. Ein gern gesehener Gast ist Faller auch im Kulturhaus der Wirtschaft. Jeden Abend kommt er hierher mit seinem Akkordeon, um den Dorfbewohnern eine frohliche Lieder der Dorfjugend, „Solche Menschen wie Faller

in der Woche die Arbeitskleidung gewechselt. Einmal sah Rübke in der Herde ein Kalb ohne Brandmal. „Wem gehört es? Woher kommt dieses Vagabund?“ fragte Emil Rübke. Nach paar Tagen begegnete Rübke dem alten Bekannten wieder. Und Rübke verstand, daß es kein zufälliger Gast war. Das Privatvieh hatte auf Sowchoskosten im saften Leben.

Einige Brigadiere und noch ein paar Arbeiter hatten diese „Vieh-zuchtmethode“ ins Leben gesetzt. Es wurde beschlossen, die Kühe in der Sowchosherde weiden zu lassen, kein Kummer und keine Sorgen. Im Frühling bringt das Kalb in die Herde, und im Herbst bringt es ein Kalb. Billig, ohne Mühe und Ausgaben. Und das Vieh hat man weiß und gekauft. So konnte man leicht alle Bemühungen des Cheftochnikers, die seiner Viehzüchter zunichte machen.

Das erste Gespräch fand beim Direktor des Sowchos David Burbach statt. Er gab keine Diskussionen zu diesem Thema. Die Forderungen des Cheftochnikers müssen ohne Widerrede erfüllt werden. Das Privateigentum ist nicht nur aus der Farm wegzuschaffen, es darf auch auf den Weiden nicht mit der Sowchosherde zusammenlaufen.

Wenn nötig, wird der Sowchos der Arbeiter mit Heu und Futter ausheilen, aber das Privatvieh unter die Sowchosherde zu mischen, das ist von nun ab strengstens verboten.

Einmal wurde Rübke für 2 Monate nach Alma-Ata geschickt. Als er zurückkam, klagten die Schweinezüchterinnen, daß etwas mit den Säuen nicht in Ordnung sei. Die gute Arbeit ist kein guter Helfer, hatten die Schweinezüchterinnen die Farm nicht gut genug aufg. „Aunt. Das Ergebnis: Die Ferkel erkrankten, wurden schwach. „Das einzige Mittel gegen dies... ist Sauberkeit. Man muß Elmer, Lappen, heißes Wasser nehmen und jedes Brett gut abwaschen“, sagte Rübke.

„Und wenn wir einfach desinfizieren“, meinte eine von den jungen Wärterinnen. „Nein, es hilft

nicht der Raum muß sauber sein, und dann kann man auch desinfizieren.“

Zur Zeit hat der Sowchos etwa 12000 Stück Vieh. In den Milchfarmen sind 1250 Kühe, die der schwarzscheckigen und der roten litauischen Rasse. Im Durchschnitt bekommt man von einer Kuh 3000 Kilogramm Milch. Aber es gibt Milchkühe, von denen man 4000 und sogar 5000 Kilogramm Milch erhält. Mit diesen Kühen wird eine gründliche Selektionsarbeit durchgeführt, ihre Kübler sind auch hochproduktiv. Man bildet schon ganze hochproduktive „Familien“. Das fordert viel Geduld, Kenntnisse, genaue Berechnung. Aber im „Krasnojarski“ schaut man weder Zeit noch Kräfte, um die Tierzucht auf eine höhere Stufe zu bringen.

Die Steppe... Er hat sie schon gut kennengelernt. Manche schmähen die Steppe als rauhen Charakter, aber Emil Rübke schätzt sie hoch. Sie ist seine erste Helferin geworden. Die Fröste und Schneestürme tragen auch zur Gesundheit der Kühe bei. Im Anfang des Jahres werden auf den Weiden keine Weiden zu füttern.

In den Farnen des „Krasnojarski“ ist Rübke hoch geachtet für seine Hilfsbereitschaft, für seine geschäftliche Arbeit. Er ist schon gewöhnt, daß spät am Abend jemand an sein Fenster klopf, schlaflose Nächte sind auch nichts Außerordentliches. So ist er als Faller bekannt.

Ich sah in seinen Händen ein Büchlein, wo mit einem Bleistift paar Zeilen unterstrichen waren. „Sieh dir jeden Sonnenaufgang an, als wäre es der Anfang deines Lebens, und betrachte den Sonnenaufgang als das Ende. Und soll jedes dieser kurzen Leben etwas Gutes und Nützliches in sich tragen.“

Ich verliebte „Krasnojarski“ und im Kopf säßen die Zeilen: „Sieh dir jeden Sonnenaufgang an.“

Moissej GOLDBERG
Gebiet Zelinograd

In diesem Jahr hat man in Pawlawdar mit dem Bau des Wohnkomplexes Nr. 33 begonnen. Die Hochhäuser darin sollen Wohnungen mit verbesserter Planung haben. Im ersten Halbjahr sind bereits 280 Wohnungen schlüsselfertig gemacht worden.

Im neuen Wohnkomplex Pawlawdara werden 10000 Personen leben — Familien der Hüttenwerker, Traktorenbauer, Chemie- und Bauarbeiter.

Im Bild: Valentin Kilber, Leiter der besten Zimmerbrigade im Pawlawdar-Wohnungsbaukombinat (MfHO), und die Mitglieder seiner Brigade Karl Schnitzel, Alexej Barow und Nikolai Askoljajew.

Foto: Viktor Krieger

Arbeitstraditionen

Die Brigade der Montagarbeiter, der Jakob Klammann bereits mehrere Jahre vorsteht, zeichnet sich durch fortschrittliche Arbeitstraditionen aus. Die Brigademitglieder sind gute Facharbeiter, doch jeder ist ständig bemüht, weiterzulehnen. So haben N. Maslow, P. Petrowski, T. Shumanow, W. Krasnow und A. Kubitsch im ersten Halbjahr eine höhere Lohnstufe erhalten. Die Elektroschlosser W. Gajew, A. Charissow, E. Murauschow meisterten den Beruf des Gasschweißers. Muß jemand dringend ersetzt werden, braucht sich der Brigadier deswegen nicht den Kopf zu zerbrechen. Alle Junge beherrschen Nebenberufe. Die hohe Arbeitsqualität ist hier untrennbar mit einer nicht minder hohen Disziplin verbunden. Die Arbeitszeit wird in der Brigade rationell genutzt, es gibt keine unangenehmen Vorfälle — Havarien oder Traumata. Solche Arbeit ist für die Brigade der kommunistischen Arbeit Jakob Klammann längst Norm geworden. Darum erfüllen die Montagarbeiter ihr Tageslohn zu 120—130 Prozent und haben auch im ersten Halbjahr mit Bestleistungen aufgewartet. Im Ergebnis hat die Brigade unter den anderen Kollektiven der Bauverwaltung „Energohilfstr“ in Ekibastus den 1. Platz belegt.

Ich traf den Brigadier Jakob Klammann auf dem Bauplatz, als die Bauleute ein neues Objekt — das Haus Nr. 65 — übernahmen. Allein in diesem Jahr haben sie an der Montage von drei Wohnhäusern teilgenommen. „Gute Arbeitsorganisation und gute Kameraden sind der Schlüssel zum Erfolg“, meint der Brigadier. „Und natürlich muß man sein Fach so kennen, wie zum Beispiel der Gruppenleiter Nikolai Maslow.“ Zu den hochqualifizierten Montagarbeitern, die in der Brigade den Ton angeben, gehört auch Anton Klammann, Jakobs Bruder.

Nikolai KOWAL
Gebiet Pawlowdar

Persönliches Beispiel

Woldemar Penner war im vorigen Jahr Initiator des Wettbewerbs „Persönliches Fünfjahrplan“ — zum Jubiläum der Republik. Diese Initiative wurde von vielen Arbeitern unterstützt. Als das Kollektiv des Mechanischen Werks in Tugassk sozialistische Verpflichtungen für das 4. Jahr des Fünfjahrplans übernahm, schlug der Kommunist vor, auf jedem Abschnitt persönliche Einsparungskonten anzulegen. „Wir verlieren zuweilen Dutzende Kilo Metall in einer Schicht“, sagte Penner seinen Abteilungskollegen. „Wollen wir es zur Regel machen: Ehe man an die Arbeit geht, denke man daran, wie sie schneller und besser auszuführen ist und was man jede Schicht einsparen kann.“

„Woldemar Penner ist ein wahrer Herr der Produktion, er fühlt sich verantwortlich für alles, was im Werk vor sich geht“, sagt der Chef des Betriebs, Wladimir Sibinschitsch. Mehrere Jahre ist er Fräser in der Werkzeugmacherei. Die gute Berufsausbildung ermöglichte es ihm, besonders komplizierte und verantwortungsvolle Aufgaben zu lösen. Die Herstellung von Instrumenten und Einzelteilen zu Metallbearbeitungsmaschinen erfordert von Fräser hohe Präzision, Genauigkeit und das Vermögen, sich das künftige Teil gut vorzustellen. Vom hohen beruflichen Können urteilt man in erster Linie nach der Qualität des Geleisteten. Penner kann stolz sein auf die Qualität seiner Arbeit — sie ist immer hoch.

Seit diesem Jahr werden die Tagesergebnisse auf Vorschlag der Jubiläumsparteiorganisation, nicht nach Verlaufe einer Woche, wie früher, sondern nach jeder Schicht ausgewertet. Auf dem Täfelchen über dem Arbeitsplatz von Woldemar Penner stehen immer die Zahlen 125—130 Prozent. Das ist der stabile Kennwert seiner Schichtleistung.

Ein Schrittmacher der Produktion liefert Erzeugnisse ja nur auf erste Vorweisung. Woldemar Penner erinnert sich noch an die heftige Auseinandersetzung in der Abteilungsversammlung, als gerade dieser Punkt der Verpflichtungen bestätigt wurde. Diejenigen, die sich vorher zur Qualität gleichgültig verhalten hatten, erlärten sich nun plötzlich: Qualität hin, Qualität her, aber die Norm! Davon hängt ja der Lohn ab...“

Nach der Versammlung begann man in der Abteilung mit der Arbeitsorganisation der Kollegen näher bekannt zu werden. Einem Schlosser riet man, seine Arbeit im Voraus zu überlegen, Meß- und Schneidwerkzeuge vorzubereiten. Dem jungen Arbeiter riet Woldemar Penner, öfter in der Fachliteratur nachzuschlagen. Jeder fand Reserven der Verbesserung der Arbeitsqualität.

„Wenn man heute Verpflichtungen übernehmen müßte, so würde wohl niemand etwas gegen den Punkt Erzeugnisse auf die erste Vorweisung liefern einwenden“, meint Penner.“

Er sagte nichts darüber, daß die Kommunisten Woldemar Penner und Gennadi Saigalin auch diesmal ein persönliches Beispiel im Wettbewerb geliefert hatten.

Ich aber erinnere mich daran, wie einmütig die Kollegen über den Kommunisten Woldemar Penner sprachen; ausgezeichnete Spezialist, vortrefflicher Mensch. Er steht den anderen in der Arbeit bei und schont dabei keine Kräfte.“

Wladimir DIANOW
Gebiet Kustanai



Das Bekombinat Petropawlowsk erzeugt Plattenbauelemente und Holzbalken für ländliches Bauwesen. Es ist das einzige seiner Art in Kasachstan. Deshalb wird es seine Erzeugnisse nach Erzielung der projektierten Kapazität an alle Gebiete der Republik liefern.

Im Bild: Robert Wiesner, Elektriker der sechsten Qualifikationsgruppe, und Murat Bakitow, Operateur an der Taktrasse, prüfen die Arbeit der neuen Ausrüstungen in der Abteilung für geklebte Holzkonstruktionen.

Foto: Viktor Krieger

Immer dabei

Auf die Maisschläge des Sowchos „Ljubimowski“ kamen wir gegen Mittag. Die Sonne lag prall auf dem endlosen grünen Meer, am Himmel — kein einziges Wolkenchen.

„Ein schöner Tag für die Mechanisatoren“, sagte der Parteisekretär der Wirtschaft Kasimir Krupski und machte eine einladende Geste. „Hier arbeitet er, unser Faller.“

Geschäftig surrten die Motoren, einer nach dem anderen machten die Kultivatoren die allern Ründe auf dem Feld. In allem wurde man die angepangene Atmosphäre des Arbeitstages: Der diesjährige Frühling mit seinen heftigen Regnen hatte schon in manchen Stücken durch die Pläne der Mechanisatoren gemacht, und solche Tage, wie es heute einer war, sind den Mätschtern besonders willkommen.

„Schönen guten Tag!“ begrüßte uns von weitem ein junger Mann. „Wollen Sie die Qualität unserer Arbeit nachprüfen, Kasimir Petrowitsch?“ In seiner Stimme klangen fröhliche Töne. „Habe daran nichts auszusetzen. Konstantin, Ihre Felder sind die besten in der Abteilung.“ Man sah, daß der Parteisekretär auch wirklich zufrieden war. „Ob Ihre Leute die vorjährigen Leistungen übertreffen werden, Brigadier?“

„Wir gingen durch das breite Malsfeld. Faller erzählte uns über die Sorgen des Kollektivs, über die Tagesleistungen der Mechanisatoren, über die Pläne der Brigade. Aus seinen Worten

Pölitisches Gespräch

Demokratischer Frieden — Ziel des Sozialismus

Die gegenwärtige Etappe der internationalen Beziehungen ist kaum zu vergleichen mit irgendeiner anderen Periode der Weltgeschichte, in der in Vielfalt der Ereignisse und ihrer Dynamik so auch in der Bedeutung der sich vollziehenden Wandlungen. Buchstäblich jeder Tag bringt auf die Arena des politischen Lebens neue, manchmal sehr komplizierte und widersprüchliche Erscheinungen. Natürlich ist es für diejenigen, die für Frieden und Zusammenarbeit der Völker sind, außerordentlich wichtig, die Hauptfaktoren der internationalen Entwicklung und deren Haupttriebkraft richtig zu bestimmen, die Ziele und die Wege ihrer Verwirklichung vorzumerken. Es ist auch verständlich, warum gerade bezüglich dieser Probleme ständig scharfe ideologisch-politische Auseinandersetzungen stattfinden.

Der marxistisch-leninistische Auffassung der internationalen Beziehungen als Bestandteil der sozialen, ökonomischen und politischen Entwicklung der Gesellschaft und dem Programmziel des Sozialismus — einen gerechten und demokratischen Frieden zu erringen — stellen die Gegner des Sozialismus zahlreiche subjektivistische Schemen und ihre wirklichen Schlüsse gegenüber, die in der Regel die eigentlichen Interessen der imperialistisch-politischen Kräfte widerspiegeln.

In letzter Zeit haben die Ideologen des Monopolkapitals nicht wenig verschiedene Theorien zu ihrem Rüstzeug gemacht, die Anspruch

erheben auf eine universelle Auslegung der gegenwärtigen internationalen Entwicklung. Dazu gehören die Doktrinen der gegenseitigen Abhängigkeit, „der multipolaren Welt“, die berüchtigte maitschische Konzeption von den „drei Welten“ usw. Auf den ersten Blick gehen sie alle an die Behandlung der Gegenwart verschieden heran, aber alle sind sie ihrer ideologisch-politischen Tendenziosität gleich, zum mindesten in zwei Beziehungen. Erstens: Um ihre Schlüsse zu „begründen“, ignorieren die Autoren dieser Doktrinen des öfteren einzelne sehr wesentliche Faktoren des gegenwärtigen internationalen Lebens. Dadurch erscheinen die Gegenwart und die Zukunft der internationalen Entwicklung nicht so, wie sie in der Tat sind, sondern so, wie man sie in Washington oder in Peking sehen möchte. Zweitens: Alle diese Doktrinen sind im Endergbnis Antikommunismus.

Eines der jüngsten Beispiele ist die „globale Doktrin“ des Beraters des USA-Präsidenten für nationale Sicherheitsfragen Professor Z. Brzezinski, dargelegt in seiner Rede vor der außenpolitischen Assoziation und in seinem von der Wochenschrift „New York Times Magazine“ unter dem Titel „Die Welt, wie sie Brzezinski sieht“ veröffentlichten Interview dem amerikanischen Kolumnisten J. Raston. Der Autor stellt sich eine viel größere Aufgabe als eine einfache Darstellung gegenwärtigen Stands der internationalen Beziehungen; er ist bestrebt, ihre allgemeinen Gesetzmäßigkeiten und ihre Entwicklungsperspektiven zu bestimmen sowie die außenpolitische Konzeption der USA für die Zukunft zu formulieren. Seine „Analyse“ baut Brzezinski auf der Klärung des so genannten „globalen Problems der Zukunft“ auf. Was sind das für Kräfte? Brzezinski zählt zu ihnen Nationalismus (und nicht nur den einfachen, sondern auch den von der Retisierung durchdrungenen). Bildung, Urbanisierung und Demographie. Warum ist die Liste der „fundamentalen umgestaltenden Kräfte“ mit dieser Aufzählung erschöpft? Warum bleiben die anderen globalen Probleme der Gegenwart unberührt? Warum ist Brzezinski in seinen Erwägungen die Hauptwidersprüche der Gegenwart, die mit der Befreiungsbewegung der Völker, mit ihrem Kampf gegen den „Krieg des Chaos“ verbunden sind? Deshalb, weil der Professor nicht will und Angst hat, die Dinge bei ihrem Namen zu nennen. Es paßt ihm durchaus nicht, die Probleme der freien Welt, der demokratischen und der weltweiten Befreiungsbewegung zu behandeln, obgleich diese, und das ist gut bekannt, unmittelbar mit den gegenwärtigen internationalen Beziehungen und mit deren Zukunft verbunden sind.

Leo BILL
Gebiet Turgai

Beziehungen und mit deren Zukunft verbunden sind.

Wenn die theoretischen Voraussetzungen Brzezinski jedoch ziemlich nebelhaft, verschwommen ausgelegt sind, so lassen seine praktischen Empfehlungen keinerlei Unklarheiten bezüglich der wahren Ziele der Außenpolitik der USA bestehen. Der Berater des Präsidenten ist natürlich für „stabilen Frieden“, für „globale Zusammenarbeit“, für „eine neue globale Ordnung“ „Heute, natürlich im vollen Sinne des Wortes“, erklärt er, „bedeutet nationale Sicherheit eine solche aktive und positive Teilnahme der Vereinigten Staaten an der Formierung der sich schnell ändernden Welt, daß das unseren Interessen und unseren Werten entspreche.“

Deutlicher braucht man die gegenwärtigen Ansprüche des amerikanischen Imperialismus nicht auszudrücken. Zugleich tritt auch der eingeleuchtete Antisowjetismus des Verfassers zutage, da die Hauptbedrohung der Welt die „globale Zusammenarbeit“ und des „stabilen Friedens“ nach Brzezinski die „Zügelung der sowjetischen militärischen Macht“ ist, in der er die „Zügelung des Chaos“ und die „Beseitigung der politischen Instabilität in der Welt“ sieht.

Die historischen Erfahrungen des XX. Jahrhunderts haben jedoch schon den Älteren beigelegt, daß der Antisowjetismus nicht die Grundlage einer Stabilisierung der internationalen Beziehungen sein kann. Auch Versuche, die Entwicklung anderer demokratischer Bewegungen zu hemmen oder ganz auszuschalten können diese Grundlage nicht sein, da es niemandem gegeben ist, ungegrast das reale Kräfteverhältnis in der Welt zu ignorieren, sich den fortschrittlichen Wandlungen der Gegenwart zu widersetzen.

Die Sowjetmenschen sind normalerweise davon, daß eine wahre Normalisierung der internationalen Beziehungen nur bei größtmöglicher Berücksichtigung der objektiven Faktoren ihrer Entwicklung erzielt werden kann, wenn sie dem realen Kräfteverhältnis in der Weltrena und folglich den Interessen des Volkes entsprechen. Das ist, um es kurz auszudrücken, die sowjetische Friedenskonzeption.

Sie war bereits im ersten außenpolitischen Dokument des Sowjetstaats, dem Dekret über den Frieden, in dem sich der Sowjetstaat an alle kriegsführenden Völker und ihre Regierungen wandte, mit dem Vorschlag, unverzüglich Verhandlungen über den Abschluß eines allgemeinen, gerechten und demokratischen Friedens einzuleiten. Diese Konzeption wirkte in der Sowjetstaat konsequent im Laufe ihrer gesamten mehr als sechzigjährigen Geschichte. Jetzt teilen alle Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft diese Konzeption mit uns. Dabei ist die Rede von einem gerechten und demokratischen Frieden, d. h. von einem solchen System der internationalen Beziehungen, das, von den Grundgesetzen der historischen

Prozesse ausgehend, den demokratischen und Befreiungszielen, den nationalen und internationalen Aufgaben seiner Haupttriebkraft entsprechende Beziehungen und Unterdrückung zulassen würde.

Der reale Sozialismus hat einen wachsenden Einfluß auf die Demokratisierung des internationalen Lebens. Er hat einen neuen Typus internationaler staatlicher Beziehungen geschaffen, die prinzipielle Überwindung von Feindschaft und Mistrauen zwischen den Völkern, der Herstellung einer wahrhaft brüderlichen Einheit — bei gutem Willen und gegenseitiger Achtung — und mannigfaltige Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe läßt immer fester Fuß in den Beziehungen zwischen den sozialistischen und den Entwickelnden Staaten, Arabias, Lateinamerikas. Wie auf der internationalen theoretischen Konferenz der Kommunisten in Sofia (Dezember 1978) unterstrichen wurde, haben die sozialistischen Staaten herangebrachten Prinzipien und Normen des internationalen Verkehrs wie zum Beispiel volle Gleichberechtigung, Achtung der territorialen Integrität, staatliche Unabhängigkeit und Souveränität sowie Nichtmischung in die inneren Angelegenheiten immer mehr den Weg in die gesellschaftliche Praxis, in gesamte internationale Beziehungen gefunden.

Darüber hinaus gibt es nicht nur neuen qualitativen Wandlungen im Kräfteverhältnis zugunsten des Sozialismus, der Demokratie und der nationalen Befreiungsbewegung, sondern auch die Hauptfaktoren und die Hauptkräfte des Friedens in der ganzen Welt.

Wadim KORTUNOW,
politischer Kommentator

Für Getreidebauern

Gleichzeitig mit Tausenden Mähdreschführern, Fahrern und anderen Teilnehmern der Erntebegleitung fahren auch die Arbeiter der Getreidekombinenschafter auf die Felder der Nordgebiete Kasachs.

Die Erntekampagne ist ein erstes Examen nicht nur für die Getreidebauern, sagte im Gespräch mit dem KAG-AG-responsiblen der erste stellvertretende Vorsitzende des Vorstands des Konsumgenossenschaftsverbands der Republik I. I. Pawlenko. Die Genossenschaftler sehen es für Ehrgeiz an, den Handel und die Gemeinschaftsverpflegung unmittelbar auf den Feldern betreiben und wesentlich zu verbessern. Rollende Verkaufsstellen, Kantinen und Büfets werden in den Feldstützpunkten, Getreideabnahmestellen und an Getreidestraßen genau nach festgelegtem Stundenplan arbeiten.

Diese wichtige Frage wurde in den Vorständen der Republik und Getreidekombinenschafterverbände ausführlich behandelt. Die Handelsbetriebe und Anstalten der Gemeinschaftsverpflegung wurden für diese angestrengte Arbeit in rechteiliger Vorbereitung. Die Erzeugung von Backwaren, alkoholfreien Getränken, anderen Massenbedarfswaren wurde vergrößert, um die Teilnehmer der Erntebegleitung besser zu bedienen.

Die Arbeitsstellen der Verkaufsstellen und Speisegaststätten wurden überprüft und mit den örtlichen Sowjets und den Leitern der Sowchos und Kolchos vereinbart. Dies wurde die Vollbeschäftigung der Dorfeinwohner und zugereisten Städter bei der Ernteheimkunft und beim Getreidetransport in Betracht gezogen. Die Arbeitsstellen wurden so eingerichtet, dass sie den Anforderungen der Erntebegleitung entsprechen. Die Erntebegleitung wird durch die Ernte-Transport-Arbeitsgruppen, auf den Tenen werden 730 Wanderverkaufsstellen, 70 rollende Buchhandlungen und 260 Sowchos- und Kolchospeditionen funktionieren. Mehr als 220 ortsfeste und saisonbedingte Speisegaststätten und Büfets werden die Erntearbeiter bestücken. Die Gemeinschaftsverpflegung vervollständigt, sind in erster Linie Büfets, die Mechanisatoren mit warmem Essen zu versorgen. In den Getreideabnahmestellen sind zusätzlich 326 Kantinen und Büfets eröffnet worden. Die Menüs werden viele Gerichte aus frischem Gemüse enthalten.

In der Erntearbeitsspitze beschränken sich die Bedürfnisse der Kombiführer, Kraftfahrer und anderer Werkkräften nicht allein auf die Verpflegung. Die Genossenschaftler befürchten sich deshalb auch mit Schulwerk, Arbeitskleidung, Wäsche und anderen Waren.

Die Qualität der Bedienung der Getreidebauern hängt im wesentlichen von der exakten Leitung der Tätigkeit des Handels und des Gaststättenwesens, von der Vorbereitung der schriftlichen Erfahrungen ab. Was wurde in dieser Hinsicht getan?

Die Mitglieder des Vorstands des Konsumgenossenschaftsverbands der Kasachischen SSR sind für die Zeit der Erntebegleitung für die wichtigsten Korngebiete verantwortlich gemacht worden. Sie setzen sich dafür ein, die Mängel so schnell wie möglich zu beheben, eine reibungslose Bedienung aller Teilnehmer des Kampfes um den großen kasachischen Brotlaib 1979 zu gewährleisten. Es wurde ein Stab aus neuen verantwortlichen Mitarbeitern geschaffen, der sich mit der Arbeitsorganisation und operativen Regelung aller entstehenden Fragen befassen wird. Die Kontrolle über die rechtzeitige und volle Anlieferung von Waren, besonders von Massenbedarfsartikeln in genügender Sortimentsbreite, gehört auch zu den Obliegenheiten des Stabs.

Die Initiative der Kustanaler Genossenschaftler, die bei den Kombiführern und anderen Getreidebauern Bestellungen auf Industriewaren entgegennehmen, verdient Lob und Verbreitung. Bei der Erntebegleitung 1979 wurde die Arbeit vieler Genossenschaftler hervorgerufen, darunter die der Verkäufer der Wanderverkaufsstellen K. Myrabeckow aus der Rayonkombinenschafter Altagab, Gebiet Tschimkent, Ch. Sharimbetow aus der Swerdlowski Rayonkombinenschafter, Gebiet Dshambul, O. Musylbekow aus der Rayonkombinenschafter Altagab, Gebiet Aktjubinsk, A. Charius aus der Handelsvereinigung Karabulak, Gebiet Taldy-Kurgan, und anderer. Nach diesen Besten richten sich im sozialistischen Wettbewerb viele Genossenschaftler. Sehr notwendig ist es, daß die wertvollen Erfahrungen in der Bedienung der Ackerbauern, die während der Erntekampagne im Süden, im Osten und Westen unserer Republik gesammelt wurden, auch zum Allgemeinwohl der Genossenschaftler im Norden werden.

Die Konsumgenossenschaftler der Republik sind bemüht, neue Reserven ausfindig zu machen und sie in die Produktion einzuführen, um den Handel und die Verpflegung in Erntekomplexen, Brigaden, Arbeitsgruppen, auf Feldern, Getreidestraßen und in Getreideabnahmestellen, auf allen Abschnitten der Jubiläumsernte auf dem Neuland besser zu gestalten.

Michail Dowshik, über den sich Genosse L. I. Breshnew in seinem Buch „Neuland“ so warm äußerte, widmet viel Zeit der Erziehung des Ackerbauernachwuchses, trifft sich oft mit den Schülern.

Vor einigen Jahren schrieb er sein erstes Buch „Ein Wort an die Jugend“.

Den jungen Ackerbauern sind auch viele andere Neuerscheinungen der Verlage Kasachs genügend, deren Verfasser bekannte Meister der reichen Ernte sind.

Jürgen MOHRING

Ein Vierteljahrhundert baut Michail Jegorowitsch Getreide auf den kasachischen Weiten an. Er kam einst aus dem Gebiet Sarschichin. Im ersten Neulandfrühling übernahm er eine Komsomolen- und Jugendbrigade. Die Mechanisatorbrigade wurde für mehrere Jahre in Betracht gezogen. In Leningrad und anderen Orten zu einer guten Lebensschule. Die jungen Enthusiasten brachen 5000 Hektar Federgrassteppe um und verwandelten sie in fruchtbare Getreidefelder.

Im Sowchos „Schuiski“ in dem der Neulanderschließung. Hier der Statistiker Michail Jegorowitsch Dowshik wohnt und arbeitet, trafen die ersten Exemplare seines neuen publizistischen Buches „Im Gleichschritt mit dem Zeitalter“ ein, das in Alma-Ata herausgegeben wurde. Der Verfasser weiß viel Interessantes zu erzählen, besonders den Jugendlichen.

Ein Vierteljahrhundert baut Michail Jegorowitsch Getreide auf den kasachischen Weiten an. Er kam einst aus dem Gebiet Sarschichin. Im ersten Neulandfrühling übernahm er eine Komsomolen- und Jugendbrigade. Die Mechanisatorbrigade wurde für mehrere Jahre in Betracht gezogen. In Leningrad und anderen Orten zu einer guten Lebensschule. Die jungen Enthusiasten brachen 5000 Hektar Federgrassteppe um und verwandelten sie in fruchtbare Getreidefelder.

Im Sowchos „Schuiski“ in dem der Neulanderschließung. Hier der Statistiker Michail Jegorowitsch Dowshik wohnt und arbeitet, trafen die ersten Exemplare seines neuen publizistischen Buches „Im Gleichschritt mit dem Zeitalter“ ein, das in Alma-Ata herausgegeben wurde. Der Verfasser weiß viel Interessantes zu erzählen, besonders den Jugendlichen.

Ein Vierteljahrhundert baut Michail Jegorowitsch Getreide auf den kasachischen Weiten an. Er kam einst aus dem Gebiet Sarschichin. Im ersten Neulandfrühling übernahm er eine Komsomolen- und Jugendbrigade. Die Mechanisatorbrigade wurde für mehrere Jahre in Betracht gezogen. In Leningrad und anderen Orten zu einer guten Lebensschule. Die jungen Enthusiasten brachen 5000 Hektar Federgrassteppe um und verwandelten sie in fruchtbare Getreidefelder.

Im Sowchos „Schuiski“ in dem der Neulanderschließung. Hier der Statistiker Michail Jegorowitsch Dowshik wohnt und arbeitet, trafen die ersten Exemplare seines neuen publizistischen Buches „Im Gleichschritt mit dem Zeitalter“ ein, das in Alma-Ata herausgegeben wurde. Der Verfasser weiß viel Interessantes zu erzählen, besonders den Jugendlichen.

Ein Vierteljahrhundert baut Michail Jegorowitsch Getreide auf den kasachischen Weiten an. Er kam einst aus dem Gebiet Sarschichin. Im ersten Neulandfrühling übernahm er eine Komsomolen- und Jugendbrigade. Die Mechanisatorbrigade wurde für mehrere Jahre in Betracht gezogen. In Leningrad und anderen Orten zu einer guten Lebensschule. Die jungen Enthusiasten brachen 5000 Hektar Federgrassteppe um und verwandelten sie in fruchtbare Getreidefelder.

Vor der Sonnenaktivität

Ende 1979 ist mit neuen Eruptionen der Sonne zu rechnen. Diesen Standpunkt vertritt die Astronomie der Sonnenwarte Usuri im sowjetischen Fernen Osten, die bei der Akademie der Wissenschaften der UdSSR besteht. Die Forschungen im Rahmen des internationalen Forschungsprogramms „Das Jahr des Sonnenmaximums“ vorgenommen.

Wie der Leiter der Sonnenwarte Wladimir Tschelischewskoi, werden diese Eruptionen Teil globaler Prozesse auf der Sonne sein.

Diese Schlussfolgerung wurde auf Grund des Studiums des Zusammenhangs zwischen den Eruptionen auf der Sonne und den Stürmen der Magnetfelder der Flecken und der Bewegung der Flecken auf der Sonne gezogen. Die Forscher verweisen auf die Nähe des Maximums im elfjährigen Sonnenzyklus.

Die weitere Entwicklung der Energiewirtschaft im europäischen Teil der Sowjetunion wird in die Zukunft auf Kernkraftwerken beruhen. Das wurde auf einer Konferenz sowjetischer Energiefachleute mitgeteilt, die in Leningrad stattfand.

Schon im laufenden Planjahr fünf 1976-1980 sollen neue Kernkraftwerke von mehr als 13000 Megawatt in Betrieb genommen werden. Mehrere neue Kernkraftwerke sind bereits im Bau, darunter grundsätzlich neu, die Industriezentren nicht nur mit Energie, sondern auch mit warmem Wasser versorgen werden.

Nach vorläufigen Berechnungen wird sich im kommenden Planjahr fünf die realen Möglichkeiten dafür zu erweitern, daß die Bürger ihre schöpferischen Kräfte, Fähigkeiten und Talente anwenden und ihre Persönlichkeit allseitig entwickeln.

Im 20. Artikel der Verfassung der UdSSR heißt es: „Der sowjetische Staat setzt sich zum Ziel, die realen Möglichkeiten dafür zu erweitern, daß die Bürger ihre schöpferischen Kräfte, Fähigkeiten und Talente anwenden und ihre Persönlichkeit allseitig entwickeln.“

Der Beschluß des ZK der KPdSU über die Maßnahmen zur weiteren Entwicklung des Laienkunstschaffens“ ist zweifelsohne ein neues richtunggebendes Parteidokument für das Laienkunstschaffens der Werktätigen.

In unserem Gebiet gibt es gegenwärtig 2.600 Laienkunstzirkel, in denen sich 36.000 Liebhaber der Bühne betätigen.

Die vergangene Festivaldekade verlief unter der Devise „Gibt es Brot, gibt es auch Lieder“. Es war der Höhepunkt der Laienkunst, alles Schönen, was durch die Volkstalente geboren ist. Das Jubiläumsthema, das Thema der Neulandepoche, zog sich wie ein roter Faden durch das ganze Festival. Es zeigte ein hohes Niveau der Darstellerkunst der Teilnehmer, den Reichtum und die Vielfalt des Repertoires, die ideologische und künstlerische Ausrichtung der Kollektive.

Am Gebietsfestival der Künste beteiligten sich die Kollektive aller Rayons und Städte. Alle Kollektive bestanden mit Erfolg ihre Prüfung vor den Zuschauern der Städte. In der ersten Stufe selbst, sie erkannten ihre starken und ihre schwachen Seiten. Jede Schau, jedes Festival ist eine Jahresprüfung, der eine nicht weniger angespannter, folgt. 1980 werden die Kasachische SSR und die Kommunistische Partei Kasachs 60 Jahre alt. Diesem Ereignis ist in unserer Kultur die erste Stufe des zweiten Unionsfestivals des Laienkunstschaffens der Werktätigen gewidmet.

Einen guten Eindruck hinterließen die Laienkunstkollektive der Stadt Dshambul. Acht Chöre zeigten hohe Berufsmesterei, unter ihnen der Chor des Werks „Sapschast“ und der Chor der Vereinigung für Leder- und Schuhproduktion. Einen Genug bereiteten den Zuschauern die Laienmusikinstrumente und die Tanzkollektive unter der Leitung von Jakob Haab. Aber auch die Kollektive der jungen Heimkehrerstadt Karatubien hinter den Dshambulern nicht zurück. Gut durchdacht und interessant dargestellt war die literarisch-musikalische Komposition „Gibt es Brot, gibt es auch Lieder“.

Eine hohe Einschätzung erhielt der Chor des W. I. Lenin-Kulturpalastes. Hingerrissen waren die Zuschauer und auch die Jury vom Spiel des Geleitersensemble, an der nötigen Höhe war auch das Volksemble „Alta Dombra“. In diesem Kulturpalast versteht man es, wirklich gut zu arbeiten.

Nina MATZ

Gebiet Dshambul

Redaktionskollegium

Heruntergeber „Sozialist Kasachstan“

„ФРОЙНДШАФТ“ ИНДЕКС 6514

Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника

Тираграфия издательства Целиноградского обкома ЦКП Казахстана. Заказ 6068. УИ 02586.

Корреспондентенборборос: Alma-Ata тел. 42-45-21, Караганда тел. 54-91-24, Дшамбул тел. 5-19-02

Телефон: Чехредактёр — 2-19-09, stellvertretende Чехредактёре — 2-17-07, 2-06-49, Чех vom Dienst — 1-16-51, Секретariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, 1-18-23, Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-55, Kultur — 2-74-26, Kommunistische Erziehung — 2-56-45, Literatur — 1-18-71, Leserbriefle — 2-77-11, Korrektur — 2-37-02, Buchhaltung — 2-79-84, Fernruf — 72.

Unsere Anschrift: 473027 Казахская ССР, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

Unsere Anschrift: 473027 Казахская ССР, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

Unsere Anschrift: 473027 Казахская ССР, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

Mechanik von Erdbeben geklärt

Die kolossale Kompression der Erdkruste ist die Ursache der in Tienschan häufigen Erdbeben. Zu dieser Schlussfolgerung kamen Wissenschaftler des Seismologie-Instituts der Akademie der Wissenschaften Kirgisiens. Sie haben festgestellt, daß das Gebirgssystem allmählich schmaler wird. Von Südoost her wird es von der Tarim-Tafel, die sich mit einer Geschwindigkeit von durchschnittlich sechs Millimetern im Jahr bewegt, gegen den im Norden liegenden harten mittelkasachischen Schild gedrückt. In dieser riesigen Zwinge wird die Erdkruste im Tienschan zusammengepreßt und zertrümmert, so daß sich die aufgestauten Spannungen in Erdbeben entladen.

Die tektonischen Prozesse sind jetzt so gut erforscht, daß die Seismologen mit großer Wahrscheinlichkeit Ort und Stärke von Erdstößen voraussehen können, sagte der stellvertretende Direktor des Instituts Felix Judachin. Aufgelistet sind die Erdbebenkatastrophen, auf der die Zonen mutmaßlicher Erdbeben eingezeichnet und die wahrscheinliche Stärke und Häufigkeit angegeben sind.

Die gegenwärtige Etappe des Lebens der Gesellschaft wird durch eine ungestümte Entwicklung des künstlerischen Volksschaffens gekennzeichnet.

„Der Sozialismus“, sagte Genosse L. I. Breshnew im Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU an den XXIV. Parteitag, „eröffnete den breiten Massen nicht nur einen weitgehenden Zutritt zu den geistigen Werten, sondern machte sie auch zu unmittelbaren Schöpfern der Kultur. Ein markantes Zeugnis dessen ist der außergewöhnliche Aufschwung des künstlerischen Volksschaffens, das künstlerische Schaffen des Volkes ist einer der Charakterzüge unserer sowjetischen Wirklichkeit, unseres Lebens.“

Im 20. Artikel der Verfassung der UdSSR heißt es: „Der sowjetische Staat setzt sich zum Ziel, die realen Möglichkeiten dafür zu erweitern, daß die Bürger ihre schöpferischen Kräfte, Fähigkeiten und Talente anwenden und ihre Persönlichkeit allseitig entwickeln.“

Der Beschluß des ZK der KPdSU über die Maßnahmen zur weiteren Entwicklung des Laienkunstschaffens“ ist zweifelsohne ein neues richtunggebendes Parteidokument für das Laienkunstschaffens der Werktätigen.

In unserem Gebiet gibt es gegenwärtig 2.600 Laienkunstzirkel, in denen sich 36.000 Liebhaber der Bühne betätigen.

Die vergangene Festivaldekade verlief unter der Devise „Gibt es Brot, gibt es auch Lieder“. Es war der Höhepunkt der Laienkunst, alles Schönen, was durch die Volkstalente geboren ist. Das Jubiläumsthema, das Thema der Neulandepoche, zog sich wie ein roter Faden durch das ganze Festival. Es zeigte ein hohes Niveau der Darstellerkunst der Teilnehmer, den Reichtum und die Vielfalt des Repertoires, die ideologische und künstlerische Ausrichtung der Kollektive.

Am Gebietsfestival der Künste beteiligten sich die Kollektive aller Rayons und Städte. Alle Kollektive bestanden mit Erfolg ihre Prüfung vor den Zuschauern der Städte. In der ersten Stufe selbst, sie erkannten ihre starken und ihre schwachen Seiten. Jede Schau, jedes Festival ist eine Jahresprüfung, der eine nicht weniger angespannter, folgt. 1980 werden die Kasachische SSR und die Kommunistische Partei Kasachs 60 Jahre alt. Diesem Ereignis ist in unserer Kultur die erste Stufe des zweiten Unionsfestivals des Laienkunstschaffens der Werktätigen gewidmet.

Einen guten Eindruck hinterließen die Laienkunstkollektive der Stadt Dshambul. Acht Chöre zeigten hohe Berufsmesterei, unter ihnen der Chor des Werks „Sapschast“ und der Chor der Vereinigung für Leder- und Schuhproduktion. Einen Genug bereiteten den Zuschauern die Laienmusikinstrumente und die Tanzkollektive unter der Leitung von Jakob Haab. Aber auch die Kollektive der jungen Heimkehrerstadt Karatubien hinter den Dshambulern nicht zurück. Gut durchdacht und interessant dargestellt war die literarisch-musikalische Komposition „Gibt es Brot, gibt es auch Lieder“.

Eine hohe Einschätzung erhielt der Chor des W. I. Lenin-Kulturpalastes. Hingerrissen waren die Zuschauer und auch die Jury vom Spiel des Geleitersensemble, an der nötigen Höhe war auch das Volksemble „Alta Dombra“. In diesem Kulturpalast versteht man es, wirklich gut zu arbeiten.

Nina MATZ

Gebiet Dshambul

Redaktionskollegium

Heruntergeber „Sozialist Kasachstan“

„ФРОЙНДШАФТ“ ИНДЕКС 6514

Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника

Тираграфия издательства Целиноградского обкома ЦКП Казахстана. Заказ 6068. УИ 02586.

Корреспондентенборборос: Alma-Ata тел. 42-45-21, Караганда тел. 54-91-24, Дшамбул тел. 5-19-02

Телефон: Чехредактёр — 2-19-09, stellvertretende Чехредактёре — 2-17-07, 2-06-49, Чех vom Dienst — 1-16-51, Секретariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, 1-18-23, Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-55, Kultur — 2-74-26, Kommunistische Erziehung — 2-56-45, Literatur — 1-18-71, Leserbriefle — 2-77-11, Korrektur — 2-37-02, Buchhaltung — 2-79-84, Fernruf — 72.

Unsere Anschrift: 473027 Казахская ССР, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

Unsere Anschrift: 473027 Казахская ССР, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

Unsere Anschrift: 473027 Казахская ССР, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

Unsere Anschrift: 473027 Казахская ССР, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

Unsere Anschrift: 473027 Казахская ССР, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

Weitere Erkenntnisse über Asteroiden

Die kolossale Kompression der Erdkruste ist die Ursache der in Tienschan häufigen Erdbeben. Zu dieser Schlussfolgerung kamen Wissenschaftler des Seismologie-Instituts der Akademie der Wissenschaften Kirgisiens. Sie haben festgestellt, daß das Gebirgssystem allmählich schmaler wird. Von Südoost her wird es von der Tarim-Tafel, die sich mit einer Geschwindigkeit von durchschnittlich sechs Millimetern im Jahr bewegt, gegen den im Norden liegenden harten mittelkasachischen Schild gedrückt. In dieser riesigen Zwinge wird die Erdkruste im Tienschan zusammengepreßt und zertrümmert, so daß sich die aufgestauten Spannungen in Erdbeben entladen.

Die gegenwärtige Etappe des Lebens der Gesellschaft wird durch eine ungestümte Entwicklung des künstlerischen Volksschaffens gekennzeichnet.

„Der Sozialismus“, sagte Genosse L. I. Breshnew im Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU an den XXIV. Parteitag, „eröffnete den breiten Massen nicht nur einen weitgehenden Zutritt zu den geistigen Werten, sondern machte sie auch zu unmittelbaren Schöpfern der Kultur. Ein markantes Zeugnis dessen ist der außergewöhnliche Aufschwung des künstlerischen Volksschaffens, das künstlerische Schaffen des Volkes ist einer der Charakterzüge unserer sowjetischen Wirklichkeit, unseres Lebens.“

Im 20. Artikel der Verfassung der UdSSR heißt es: „Der sowjetische Staat setzt sich zum Ziel, die realen Möglichkeiten dafür zu erweitern, daß die Bürger ihre schöpferischen Kräfte, Fähigkeiten und Talente anwenden und ihre Persönlichkeit allseitig entwickeln.“

Der Beschluß des ZK der KPdSU über die Maßnahmen zur weiteren Entwicklung des Laienkunstschaffens“ ist zweifelsohne ein neues richtunggebendes Parteidokument für das Laienkunstschaffens der Werktätigen.

In unserem Gebiet gibt es gegenwärtig 2.600 Laienkunstzirkel, in denen sich 36.000 Liebhaber der Bühne betätigen.

Die vergangene Festivaldekade verlief unter der Devise „Gibt es Brot, gibt es auch Lieder“. Es war der Höhepunkt der Laienkunst, alles Schönen, was durch die Volkstalente geboren ist. Das Jubiläumsthema, das Thema der Neulandepoche, zog sich wie ein roter Faden durch das ganze Festival. Es zeigte ein hohes Niveau der Darstellerkunst der Teilnehmer, den Reichtum und die Vielfalt des Repertoires, die ideologische und künstlerische Ausrichtung der Kollektive.

Am Gebietsfestival der Künste beteiligten sich die Kollektive aller Rayons und Städte. Alle Kollektive bestanden mit Erfolg ihre Prüfung vor den Zuschauern der Städte. In der ersten Stufe selbst, sie erkannten ihre starken und ihre schwachen Seiten. Jede Schau, jedes Festival ist eine Jahresprüfung, der eine nicht weniger angespannter, folgt. 1980 werden die Kasachische SSR und die Kommunistische Partei Kasachs 60 Jahre alt. Diesem Ereignis ist in unserer Kultur die erste Stufe des zweiten Unionsfestivals des Laienkunstschaffens der Werktätigen gewidmet.

Einen guten Eindruck hinterließen die Laienkunstkollektive der Stadt Dshambul. Acht Chöre zeigten hohe Berufsmesterei, unter ihnen der Chor des Werks „Sapschast“ und der Chor der Vereinigung für Leder- und Schuhproduktion. Einen Genug bereiteten den Zuschauern die Laienmusikinstrumente und die Tanzkollektive unter der Leitung von Jakob Haab. Aber auch die Kollektive der jungen Heimkehrerstadt Karatubien hinter den Dshambulern nicht zurück. Gut durchdacht und interessant dargestellt war die literarisch-musikalische Komposition „Gibt es Brot, gibt es auch Lieder“.

Eine hohe Einschätzung erhielt der Chor des W. I. Lenin-Kulturpalastes. Hingerrissen waren die Zuschauer und auch die Jury vom Spiel des Geleitersensemble, an der nötigen Höhe war auch das Volksemble „Alta Dombra“. In diesem Kulturpalast versteht man es, wirklich gut zu arbeiten.

Nina MATZ

Gebiet Dshambul

Redaktionskollegium

Heruntergeber „Sozialist Kasachstan“

„ФРОЙНДШАФТ“ ИНДЕКС 6514

Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника

Тираграфия издательства Целиноградского обкома ЦКП Казахстана. Заказ 6068. УИ 02586.

Корреспондентенборборос: Alma-Ata тел. 42-45-21, Караганда тел. 54-91-24, Дшамбул тел. 5-19-02

Телефон: Чехредактёр — 2-19-09, stellvertretende Чехредактёре — 2-17-07, 2-06-49, Чех vom Dienst — 1-16-51, Секретariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, 1-18-23, Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-55, Kultur — 2-74-26, Kommunistische Erziehung — 2-56-45, Literatur — 1-18-71, Leserbriefle — 2-77-11, Korrektur — 2-37-02, Buchhaltung — 2-79-84, Fernruf — 72.

Unsere Anschrift: 473027 Казахская ССР, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

Unsere Anschrift: 473027 Казахская ССР, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

Unsere Anschrift: 473027 Казахская ССР, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

Unsere Anschrift: 473027 Казахская ССР, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

Unsere Anschrift: 473027 Казахская ССР, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

Unsere Anschrift: 473027 Казахская ССР, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

Zu neuen Höhen

Die gegenwärtige Etappe des Lebens der Gesellschaft wird durch eine ungestümte Entwicklung des künstlerischen Volksschaffens gekennzeichnet.

„Der Sozialismus“, sagte Genosse L. I. Breshnew im Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU an den XXIV. Parteitag, „eröffnete den breiten Massen nicht nur einen weitgehenden Zutritt zu den geistigen Werten, sondern machte sie auch zu unmittelbaren Schöpfern der Kultur. Ein markantes Zeugnis dessen ist der außergewöhnliche Aufschwung des künstlerischen Volksschaffens, das künstlerische Schaffen des Volkes ist einer der Charakterzüge unserer sowjetischen Wirklichkeit, unseres Lebens.“

Im 20. Artikel der Verfassung der UdSSR heißt es: „Der sowjetische Staat setzt sich zum Ziel, die realen Möglichkeiten dafür zu erweitern, daß die Bürger ihre schöpferischen Kräfte, Fähigkeiten und Talente anwenden und ihre Persönlichkeit allseitig entwickeln.“

Der Beschluß des ZK der KPdSU über die Maßnahmen zur weiteren Entwicklung des Laienkunstschaffens“ ist zweifelsohne ein neues richtunggebendes Parteidokument für das Laienkunstschaffens der Werktätigen.

In unserem Gebiet gibt es gegenwärtig 2.600 Laienkunstzirkel, in denen sich 36.000 Liebhaber der Bühne betätigen.

Die vergangene Festivaldekade verlief unter der Devise „Gibt es Brot, gibt es auch Lieder“. Es war der Höhepunkt der Laienkunst, alles Schönen, was durch die Volkstalente geboren ist. Das Jubiläumsthema, das Thema der Neulandepoche, zog sich wie ein roter Faden durch das ganze Festival. Es zeigte ein hohes Niveau der Darstellerkunst der Teilnehmer, den Reichtum und die Vielfalt des Repertoires, die ideologische und künstlerische Ausrichtung der Kollektive.

Am Gebietsfestival der Künste beteiligten sich die Kollektive aller Rayons und Städte. Alle Kollektive bestanden mit Erfolg ihre Prüfung vor den Zuschauern der Städte. In der ersten Stufe selbst, sie erkannten ihre starken und ihre schwachen Seiten. Jede Schau, jedes Festival ist eine Jahresprüfung, der eine nicht weniger angespannter, folgt. 1980 werden die Kasachische SSR und die Kommunistische Partei Kasachs 60 Jahre alt. Diesem Ereignis ist in unserer Kultur die erste Stufe des zweiten Unionsfestivals des Laienkunstschaffens der Werktätigen gewidmet.

Einen guten Eindruck hinterließen die Laienkunstkollektive der Stadt Dshambul. Acht Chöre zeigten hohe Berufsmesterei, unter ihnen der Chor des Werks „Sapschast“ und der Chor der Vereinigung für Leder- und Schuhproduktion. Einen Genug bereiteten den Zuschauern die Laienmusikinstrumente und die Tanzkollektive unter der Leitung von Jakob Haab. Aber auch die Kollektive der jungen Heimkehrerstadt Karatubien hinter den Dshambulern nicht zurück. Gut durchdacht und interessant dargestellt war die literarisch-musikalische Komposition „Gibt es Brot, gibt es auch Lieder“.

Eine hohe Einschätzung erhielt der Chor des W. I. Lenin-Kulturpalastes. Hingerrissen waren die Zuschauer und auch die Jury vom Spiel des Geleitersensemble, an der nötigen Höhe war auch das Volksemble „Alta Dombra“. In diesem Kulturpalast versteht man es, wirklich gut zu arbeiten.

Nina MATZ

Gebiet Dshambul

Redaktionskollegium

Heruntergeber „Sozialist Kasachstan“

„ФРОЙНДШАФТ“ ИНДЕКС 6514

Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника

Тираграфия издательства Целиноградского обкома ЦКП Казахстана. Заказ 6068. УИ 02586.

Корреспондентенборборос: Alma-Ata тел. 42-45-21, Караганда тел. 54-91-24, Дшамбул тел. 5-19-02

Телефон: Чехредактёр — 2-19-09, stellvertretende Чехредактёре — 2-17-07, 2-06-49, Чех vom Dienst — 1-16-51, Секретariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, 1-18-23, Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-55, Kultur — 2-74-26, Kommunistische Erziehung — 2-56-45, Literatur — 1-18-71, Leserbriefle — 2-77-11, Korrektur — 2-37-02, Buchhaltung — 2-79-84, Fernruf — 72.

Unsere Anschrift: 473027 Казахская ССР, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

Unsere Anschrift: 473027 Казахская ССР, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

Unsere Anschrift: 473027 Казахская ССР, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

Unsere Anschrift: 473027 Казахская ССР, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

Unsere Anschrift: 473027 Казахская ССР, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

Unsere Anschrift: 473027 Казахская ССР, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

Unsere Anschrift: 473027 Казахская ССР, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

Perspektiven der Kernenergetik

Die gegenwärtige Etappe des Lebens der Gesellschaft wird durch eine ungestümte Entwicklung des künstlerischen Volksschaffens gekennzeichnet.

„Der Sozialismus“, sagte Genosse L. I. Breshnew im Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU an den XXIV. Parteitag, „eröffnete den breiten Massen nicht nur einen weitgehenden Zutritt zu den geistigen Werten, sondern machte sie auch zu unmittelbaren Schöpfern der Kultur. Ein markantes Zeugnis dessen ist der außergewöhnliche Aufschwung des künstlerischen Volksschaffens, das künstlerische Schaffen des Volkes ist einer der Charakterzüge unserer sowjetischen Wirklichkeit, unseres Lebens.“

Im